

## Über trocknende Ölsäuren.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von K. Hazura.

(Aus dem chem. Laboratorium der k. k. techn. Hochschule in Wien.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 4. November 1886.)

Herr Karl Peters kündigt in seiner der kais. Akademie am 14. Juli d. J. vorgelegten Arbeit „Über Leinölsäure“ an, dass er auch das Verhalten derselben gegen Kaliumpermanganat studiren will. Herrn Karl Peters scheint entgangen zu sein, dass A. Bauer und ich uns schon vor ihm mit demselben Gegenstande, nämlich mit der Untersuchung der trocknenden Ölsäuren zu beschäftigen begonnen, und auch über die bei der Hanfölsäure gewonnenen Resultate in der Sitzung vom 13. Mai d. J. der kais. Akademie berichtet haben. <sup>1</sup> A. Bauer und ich gingen von der Hanfölsäure, die wir damals mit der Leinölsäure für identisch hielten, deshalb aus, weil wir uns leicht eine grössere Menge der Hanfölsäure verschaffen konnten, und weil weder von Mulder, noch von jenen, die sich nach ihm mit der Chemie der trocknenden Öle beschäftigen haben, dieser Körper zum Gegenstande eines speciellen Studiums gewählt wurde. Gleichzeitig wurden aber auch Versuche mit der Leinölsäure angestellt, deren Fortführung durch den Beginn der Ferien unterbrochen wurde.

Herr Regierungsrath Prof. Dr. A. Bauer, welcher gegenwärtig mit Amtsgeschäften zu sehr überhäuft ist, um sich an diesen Untersuchungen betheiligen zu können, hat mir deren Fortsetzung übertragen und ich erlaube mir, um mir dieses Arbeitsgebiet für die nächste Zeit zu reserviren, mitzutheilen,

---

<sup>1</sup> Untersuchungen über die Hanfölsäure. Monatshefte für Chemie VII, V, pag. 216.

dass ich durch Oxydation der Leinölsäure in alkalischer Lösung mit Kaliumpermanganat, nachdem von A. Bauer und mir bei der Hanfölsäure angewendeten Verfahren eine gut charakterisirte neue Säure erhalten habe, welche ich Linusinsäure nennen will.

Dieselbe bildet seidenglänzende, in Wasser sehr schwer lösliche Nadeln, welche bei  $188^{\circ}$  C. schmelzen. Aus den bei der Analyse gefundenen Zahlen berechnet sich die Formel  $C_{18}H_{36}O_7$ , deren Richtigkeit ich durch Untersuchung der Salze und Substitutionsproducte zu controliren im Begriffe bin.

Ich habe mich ferner bemüht, durch weitere Versuche nähere Einsicht über die Formel und Constitution der Hanfölsäure zu erlangen. Es ist mir auch gelungen, zwei feste Bromproducte aus derselben zu erhalten. Das eine, die Tetrabromhanfölsäure ist krystallisirt und schmilzt bei  $114-115^{\circ}$  C., das zweite, die Hexabromhanfölsäure ist amorph und schmilzt bei  $177^{\circ}$  C.

Die Analyse dieser Bromproducte lässt es wahrscheinlich erscheinen, dass auch die Formel der Hanfölsäure, welche gegenwärtig zu  $C_{16}H_{28}O_2$  angenommen wird, in  $C_{18}H_{32}O_2$  wird abgeändert werden müssen. Letztere Formel hat auch Karl Peters für die Leinölsäure als die richtige nachgewiesen.

---